

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Einleitung.....	1
Kapitel 1: Dogmatische Grundlagen der Eingriffsnormenproblematik.....	5
A. <i>Das Phänomen der Eingriffsnormen</i>	5
B. <i>Eingriffsnormen im kollisionsrechtlichen System</i>	5
I. Notwendigkeit einer kollisionsrechtlichen Entscheidung.....	6
II. Eingriffsnormen als Definitionsproblem.....	8
1. Eingriffsnormen im formalen Sinne.....	10
2. Eingriffsnormen im materiellen Sinne.....	17
a) Funktionsunterscheidung zwischen Kollisionsrecht und Sachrecht.....	18
b) Kollisionsrechtliches Zweitsystem für Normen mit überindividuellen Schutzzwecken.....	20
c) Definition anhand öffentlicher Normzwecke.....	22
aa) Minimalerfordernis: „zumindest auch öffentliche Interessen“.....	23
bb) Abgrenzung anhand qualifizierter Kriterien.....	26
cc) Abschließende Stellungnahme.....	34
3. Zwischenergebnis.....	39
III. Notwendigkeit eines kollisionsrechtlichen Zweitsystems für Eingriffsnormen.....	39
1. Extrinsischer Systemdualismus: Verortung der Eingriffsnormenproblematik außerhalb des IPR.....	40
a) Die These der Trennung von Staat und Gesellschaft.....	41
aa) Darstellung.....	41

bb) Stellungnahme	43
b) Abgrenzung von Öffentlichem Recht und Privatrecht.....	46
2. Intrinsischer Systemdualismus: Verortung der Eingriffsnormenproblematik innerhalb des IPR	50
a) Gegenstand des IPR.....	53
aa) Relevanz für die Eingriffsnormenproblematik	53
bb) Sachnormen als Gegenstand des IPR	56
cc) Zusammenfassende Stellungnahme.....	59
dd) Folgerungen für die Ausgangsfrage	61
b) IPR als wertneutrales Zuordnungsrecht?.....	62
aa) Der Grund für ein mehrseitiges IPR.....	62
bb) Die internationalprivatrechtliche Gerechtigkeit.....	68
cc) Zusammenhang zwischen international privatrechtlicher und materiellrechtlicher Gerechtigkeit	70
(1) „Sachrechtsabhängigkeit“ des IPR	70
(2) Die Bedeutung der Sachnormzwecke für die kollisionsrechtliche Anknüpfung.....	72
i. Kahn als Wegbereiter des „sachnormbezogenen Ansatzes“	75
ii. Die Interessenlehre Kegels	76
iii. Die Bedeutung des Sachnormzwecks für die kollisionsrechtliche Interessenlage	79
iv. Zwischenergebnis	83
3. Die Struktur und Reichweite einer allseitigen Kollisionsnorm	84
a) Das Bündelungsmodell Schurigs	84
b) Reichweite einer Kollisionsnorm nach dem Bündelungsmodell	85
c) Folgerungen für die Eingriffsnormenproblematik.....	86
4. Zwischenergebnis	87
IV. Eingriffsnormen als Problem der Rechtsfortbildung innerhalb des IPR	88
1. Ausgangssituation.....	88
2. Reichweite der allgemeinen Kollisionsnormen	88
3. „Disqualifikation“ als Voraussetzung der statutsunabhängigen Anknüpfung	92
4. Kollisionsnormbildung modo legislatoris.....	97
5. Zusammenfassung.....	100
C. Ergebnis	101

Kapitel 2: Die kollisionsrechtliche Behandlung inländischer Eingriffsnormen.....	103
<i>A. Verortung der Eingriffsnormenproblematik im europäischen IPR</i>	<i>103</i>
I. Eingriffsnormen de lege lata: Art. 9 Rom I, Art. 16 Rom II	104
II. Anwendungsbefehl aus dem nationalen Recht.....	106
1. Probleme hinsichtlich des nationalen Anwendungswillens	107
2. Probleme hinsichtlich der Rechtfertigungsgründe zur Durchsetzung nationaler Vorschriften.....	111
III. Anwendungsbefehl aus dem europäischen Recht.....	113
1. Eröffnung des Anwendungsbereiches der Rom-Verordnungen gem. Art. 1 Rom I /II	113
2. Art. 9/16 Rom I/II als kodifikationsinterne Beschränkung des Anwendungsbereiches?.....	114
a) Vorgaben des Wortlauts von Art. 9/16 Rom I/II.....	114
aa) Art. 9 I Rom I: „Anwendungsbereich“	114
bb) Art. 9 I Rom I: finale Verknüpfung von materiellen Normzwecken und kollisionsrechtlicher Behandlung.....	115
cc) Art. 9 II Rom I bzw. Art. 16 Rom II.....	118
dd) Zwischenergebnis	119
b) Abschließende Stellungnahme	119
3. Art. 9/16 Rom I/II als Grundlage der europäischen Rechtsfortbildung.....	123
IV. Zwischenergebnis.....	126
<i>B. Die Bedeutung des dargestellten Ansatzes im Einzelnen.....</i>	<i>127</i>
I. „Selbstgerechte Sachnormen“ (Eingriffsnormen im formalen Sinne)	127
1. „Selbstgerechte Sachnorm“ nationaler Herkunft	127
2. „Selbstgerechte Sachnorm“ europäischer Herkunft.....	133
II. „Schlicht disqualifizierte Normen“ (Eingriffsnorm im materiellen Sinne).....	134
1. Sachnorm nationaler Herkunft (insbesondere Sonderprivatrecht)	134
a) Durchsetzung von Sonderprivatrecht im Rahmen eines kollisionsrechtlichen Zweitsystems	135
b) Durchsetzung von Sonderprivatrecht im Rahmen des herkömmlichen kollisionsrechtlichen Systems	141
2. Sachnormen europäischer Herkunft	148

a) Besondere kollisionsrechtliche Behandlung europäischer Sachnormen?	148
b) Sachnormen aus Verordnungen	151
c) Sachnormen aus Richtlinien (insbesondere Ingmar-Entscheidung)	152
aa) Allgemeines	152
bb) Ingmar-Entscheidung	154
d) Zwischenergebnis	162
 C. Primärrechtliche Grenzen für die Anwendung von Eingriffsnormen	163
 D. Ergebnis	165
 Kapitel 3: Die kollisionsrechtliche Behandlung ausländischer Eingriffsnormen	168
 A. Einführung	168
 B. Die Wirkungsverleihung ausländischer Eingriffsnormen de lege lata: Art. 9 III Rom I	173
I. Sachrechtliche Berücksichtigung ausländischer Eingriffsnormen	174
1. Berücksichtigung faktischer Wirkungen ausländischer Eingriffsnormen	175
2. Berücksichtigung normativer Wirkungen ausländischer Eingriffsnormen	180
3. Zwischenergebnis	185
II. Regelungsgehalt des Art. 9 III Rom I bezüglich der kollisionsrechtlichen Berufung ausländischer Eingriffsnormen	186
1. Bedeutung der Wirkungsverleihung	186
2. Herkunft des kollisionsrechtlichen Anwendungsbefehls	187
3. Zwischenergebnis	189
 C. Konkretisierung des Art. 9 III Rom I	189
I. Kollisionsrechtliches Zweitsystem für ausländische Eingriffsnormen	190
1. Die Lehre von der Sonderanknüpfung	190
a) „Anwendungswilligkeit“ als Anknüpfungspunkt der kollisionsrechtlichen Berufung	190
b) Konstitutiver Charakter materiellrechtlicher Kriterien	194
c) Autonome Einschränkungen	195

aa)	Ausreichend enge Verbindung zum Erlassstaat.....	195
bb)	Inhaltskontrolle	197
d)	Zusammenfassung	198
2.	Übertragbarkeit der Sonderanknüpfungslehre auf Art. 9 III Rom I.....	198
a)	Vorgaben des Wortlauts von Art. 9 Rom I.....	198
b)	Notwendigkeit eines unilateralistischen kollisionsrechtlichen Zweitsystems?.....	201
aa)	Universalistische Erklärungsansätze	201
bb)	Untauglichkeit des herkömmlichen IPR-Systems hinsichtlich der Behandlung ausländischer Eingriffsnormen	203
(1)	„Untrennbarkeit“ von materieller Sachnorm und Kollisionsnorm des Erlassstaates.....	203
(2)	Unfähigkeit der herkömmlichen IPR-Methodik.....	205
(3)	Abschließende Stellungnahme.....	207
II.	Ausländische Eingriffsnormen im herkömmlichen autonomistisch-multilateralistischen kollisionsrechtlichen System..	210
1.	Vorbemerkung	210
2.	Identifikation der gesondert anzuknüpfenden Eingriffsnormen...	210
a)	Unrechtmäßigkeit der Erfüllung	211
b)	Eingriffsnormen des Erfüllungsortes	215
aa)	Rechtlicher Erfüllungsort.....	215
bb)	Autonome Bestimmung des Erfüllungsortes	217
(1)	Einheitlicher Erfüllungsort i.S.d. Art. 5 Nr. 1 lit. b EuGVVO	218
(2)	Autonome kollisionsrechtliche Erfüllungsortbestimmung	222
3.	Kollisionsrechtliche Interessenbewertung der identifizierten Bestimmungen	231
4.	Einschränkungen des kollisionsrechtlichen Anwendungsbefehls	235
a)	Inhaltskontrolle einer ausländischen Eingriffsnorm als Anwendungsvoraussetzung.....	235
aa)	Bisherige Ansätze	236
bb)	Rechtfertigung zusätzlicher materieller Kriterien bei der Berufung bestimmter ausländischer Normen.....	240
cc)	Einschränkende materielle Kriterien im Rahmen von Art. 9 III Rom I.....	246
(1)	Interesse an der Anwendung einer Norm.....	246
(2)	Bestimmung des europäischen Anwendungsinteresses	246

i.	Nationale „policy-Prüfung“	249
ii.	Europäische „policy-Prüfung“	251
(3)	Konkretisierung genuin europäischer Wertungen	253
(4)	Prüfungsmaßstab	256
(5)	Zwischenergebnis	258
b)	Berücksichtigung des ausländischen „Anwendungswillens“ als Kriterium der Nichtanwendung	258
5.	Reichweite der Kollisionsnorm	261
6.	Ergebnis	263
<i>D. Anwendung von ausländischen Eingriffsnormen über</i>		
	<i>Art. 9 III Rom I hinaus</i>	264
I.	„Sperrwirkung“ von Art. 9 III Rom I, Art. 16 Rom II	264
1.	Abschließender Charakter des Art. 9 III Rom I	265
a)	Beschränkung in sachlicher Hinsicht: Unrechtmäßigkeit der Erfüllung	267
b)	Beschränkung in räumlicher Hinsicht: Eingriffsnormen des Erfüllungsortes	267
2.	Abschließender Charakter von Art. 16 Rom II	274
II.	Anknüpfungsmöglichkeiten	278
1.	„Schuldstatutstheorie“	279
2.	„Gesonderte Anknüpfung“ im Rahmen eines potentiell allseitigen Systems	286
III.	Die Behandlung ausländischer Normen des Sonderprivatrechts	290
IV.	Ergebnis	291
<i>E. Die Behandlung mitgliedstaatlicher Eingriffsnormen</i>		
I.	Ausgangssituation	293
II.	Primärrechtliche Anwendungspflicht für mitgliedstaatliche Eingriffsnormen	294
1.	Sogenanntes „Herkunftslandprinzip“	297
2.	Unionsrechtliche Zuweisung von Regelungszuständigkeiten an die einzelnen Mitgliedstaaten	299
3.	Binnenmarktprinzip i.V.m. Art. 4 III 2 EUV	303
4.	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz i.V.m. Art. 4 III 2 EUV	304
5.	Zuständigkeits- und Verfahrenskonzentration i.V.m. Art. 4 III 2 EUV	306
6.	Abschließende Stellungnahme	309
III.	Eigener Begründungsansatz: sekundärrechtliche Anwendungspflicht	309
1.	Strukturelle Erwägungen	309

2. Teleologische Erwägungen im Rahmen des Sekundärrechtsaktes.....	313
a) Verwirklichung des Binnenmarktes	314
b) Funktionaler Zusammenhang zwischen den RomI/II- Verordnungen und der EuGVVO.....	315
3. Gefahr einer Überschneidung der kollisionsrechtlichen Anwendungsbereiche mitgliedstaatlicher Eingriffsnormen	319
4. Ergebnis	320
Kapitel 4: Prüfungskompetenz des EuGH.....	321
<i>A. Eingriffsnormenproblematik außerhalb des Anwendungsbereiches der Rom-Verordnungen</i>	<i>322</i>
<i>B. Eingriffsnormenproblematik innerhalb des Anwendungsbereiches der Rom-Verordnungen</i>	<i>325</i>
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussbetrachtung.....	329
Literaturverzeichnis	333
Register	353